

zwuel sin, wa wir vur an vnsem gnedigen herrn dem Römischen keyser syner ließen ind allen fursten van Oisterich zo dienste ind walgeuallen geworden mochten, ind sy alle erhoien ind vermehren hetten mogen, weren wir alle zyt guyt willich zo gewest ind wulten dat ouch noch gerne doin, ind badt syne liefde vns darup sulichs fruntlich uf zo nemen ind aller obgescheuen sachen zo yrkunde ind getzuchniss han wir vnse sigel wissentlich an diesen brief doin hangen. Geguen zo Poppilstorp uf sant Thomasdach des hilligen apostolen in den jarren vnss herin dusent vierhundert vnf ind vnfsezieh.

(Geh. H. - Archiv.)

LXXXI.

Zeugnissbrief des Herzogs Friedrich von Baiern Pfalzgrafen bey Rhein für Erzhertzog Albrecht.

29. December
1455.

Wir Friderich von gots gnaden pfaltzgraue by Rine des heiligen Romischen richs ertztruchsesse vnd hertzog in Beirn bekennen vnd tun kunt offembare mit diesem briffe, als der hochgeborne furste vnser lieber swager her Albrecht ertzherzog zu Österich etc. vns hat lassen furbringen wie maniche rede vnd lumot erstanden sind, daz sin liebe in merglichen geuerden nach dem heiligen riche Romischer konig zu werden widder den allerdurchluchtigsten fursten und herren hern Friderichen Romischen keyser vnsern gnedigen herren gestellet solt haben. Darumb dann derselbe vnser swager ertzherzog Albrecht an die erwirdigen vnd hochgeborne fursten vnser liebe oheim vnd frunde vnser mitkurfürsten vnd an vns siner liebe des behoffen zu sin erworben solle haben, hat vns derselbe vnser lieber swager ernstlich gebetten ime der begerunge an vns zu Mannheim vff dornstag nach sant Martinstag anno etc. quinquagesimo quarto gethan daz riche berurende kuntschafft der warheyt zu geben vnd wann gezugnisse der warheyt nieman zuuertzyhen geburlich ist so sagen wir by vnsern furstlichen werden daz der gegenant vnser swager ertzherzog Albrecht derglichen wort uff vnd an der benannten zyt vnd stat vnd die nachgeschriebene meynunge in siner rede daz riche antreffen an vns gemutet hat, vnd haben siner liebe wort also gelutet vngenerlich, wie wir manig widderwertig leuffe so in allem riche ufferstanden auch wie vnser gnediger herre der Römische keyser mit hohen merglichen sachen siner erblichen lande halben beladen were woll vernomen hetten. Dardurch sin liebe angelant sy, daz wir vnd ander vnser oheim vnd frunde die kurfürsten eyn enderunge mit dem riche tun wolten vnd des richs notturfthalt als ine angelant were eynen Romischen konig setzen vnd erwelen wolten, mochten wir woll verstan wo daz in solicher masz furgenommen solt werden, daz das vnsern herren dem Romischen keyser mergliche misfallen dem husz Osterich schymppf smach vnd schade in kunfftigen zyten dauon entsten und zuuorab merglich irrung in allem riche bringen wurde, daz er doch hofft nit zugescheen wo wir aber ye in sollichem vnsern furnemen bliiben vnd eynen Romischen konig setzen vnd erwelen wolten damit dann daz riche by dem huse Osterich bliebe vnd an dhein ander fürstenthum viele so hett sin liebe woll eyn hoffnung daz ime vnser her der keyser als sinem bruder sinen willen vor ander dartzu geben vnd die obgerurten orsach ansehen wurde vnd bat vns daruff ime so es doch ye den weg ergryffen solt vnsern willen vnd wale zu geben als er des eyn gantz onczwunelich getruwen zu vns hette wo aber vnser gnediger herre der Römische keyser daz selbs vorsehen vnd darinn yrs willens sin wolte, so wer er willig sin hieß nach allem sinem vermögen dartzu zu thun als er des sinen gnaden schuldig were, vnd uff sollich sin begerunge haben wir ime geantwort so ferre daz an vnsern gnedigen herren des keysern willen sin wollte waz wir dann sinen gnaden vnd siner lieb zu willen werden mochten, weren wir alweg vnd noch willig zugewesen vnd des zu orkunde so haben wir dem obgemelten vnsern swager diesen briff gegeben vnd mit vnsern anhangenden ingesiegel thun versiegeln. Datum Heidelberg ipso die beati thome episcopi Canthuariensis anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto.

(Geh. H. - Archiv.)

LXXXII.

Königs Ladislaus P. Ansprüche an Kaiser Friedrich von Zeit der Vormundschaft her.

Hiernach sind vermerckt die zuspruch vnd vordrung so vnser gnedigster herr der kunig zu vnserm allergnedigisten herrn n dem kayser, seiner kuniclichen gnaden vettern hat.

Von erst. Von der von Görez geltschuld wegn, darumb vnser herr der kaiser die geltbrieff aus dem sagrer hie genomen, vnd sich verfanngn hat, die widernumb in den sagrer zuantwürttn die er aber noch innhat, vnd darumb den von Görez fürgewenndt hat, vnd doch vnser herr der kunig, derselben summ guldein vnd geltschuld nach laut derselben von Görez geltbrieff ain rechter erb ist, vnd darumb vormallen vnser herr, kunig Albrecht seliger, vnsern herrn den kaiser, menigermal angelanngt hat. Begert vnser herr der kunig an vnsern herrn den kaiser, sein vettern, ob sein kaiserlich gnad dieselben geltschuld erlanngt hab, im darumb ain benügn ze tun oder ob er die nicht erlanngt oder ingenommen hiet, dann die egemelten geltbrieff widerezu gebn, als sein kaiserlich gnad sich des verwilligt hat.

(s. d.)
1455.

Item vmb die zwainzig tausent guldein des widernals von der herczogin von Stetin wegn, weilent herczog Ernsts selign gemahl, die weilent kaiser Sigmunden loblicher gedechtnuss vnserm herrn kunig Albrechten vbergeben hat, die auch sein küniglich gnad ettweofft an vnsern herrn den kaiser hat ervordern lassen, begert vnser herr der kunig an den egenantn sein vettern daz er im denselben widerual, nach laut der brieff, darüber gegeben, vnd als dem rechtn erbn ansrichtte.

Item von Steyr, Weytenegk vnd Trautmanstorf wegn dieselben herschefft als bei viertausent phunt gelts nucz vnd gült ierlich habent, die hat weilent vnser herr kunig Albrecht seliger seiner gemahl frawn Elizabethn, kunigin ze Hungern, in gemechtsweis verschribn, vnuerküert innzechabn ir lebtêg, vnd nach irem tod, an widered, auf kunig Albrechts erbn vnd nachkömen zu genalln. Seid nû vnser fraw die kunigin verschaiden ist, so sind vnserm herrn, dem kunig, als dem rechten natürlichen erben, dieselben herschefft rechtlich ledig worden. Dadurck sein küniglich gnad begert, im derselbn herschefft abzutrettn.

Item was auch vnser herr der kaiser von denselbn drein herschefften nucz vnd gült sider vnser frawn der kunigin abgang hat ingenomen, begert sein gnad im die auch auserichttn.

Item vnser herr der kaiser, nach dem vnd sein gnad aller nucz, gült vnd rennt des fürstentum hie ist gewaltig gewesen vnd die zu seinen hannden hat gebraucht als bei zwelf iarn die ain merckliche sum gelts bringent, dieselb zeit hat dennoch sein gnad derselbn des lannds nucz, vber die vorgemelten drey herschefft Steyr, Weytenegk vnd Trautmanstorf als bey zehen tausent phunt pfenning ierlicher gült versetzt, verküert vnd verschribn. Begert vnser herr, der kunig, das sein kaiserlich gnad dieselben verküertn nucz sein gnaden widerlosen vnd ledig machen will, wann er darumb von dem lanndt mer aufgehebt hat.

Item, als vorzeiten vnser herr der kaiser ettliche geslosser vnd vessten auf dem Hungri-schen gewonnen vnd die noch innehat, dadurck nachmallen, als sein kaiserlich gnad derselben geslosser den herrn von Hungern nicht abtreten hat wellen, der gubernator von Hungern ain mercklichn zug her in das lannd vnd besunder vnder das gepirg hat getan, daraus dem lannd vnd nemlich demselben kraiss mercklicher grosser schaden mit prannt, raub vnd nam, hinfürung der lent baide man vnd weib vnd gross guts, das sy an silber vnd gold etc. funden habent ist widergangn tewr, dann vmb hundert tausent phunt phenning, darumb begert vnser gnedigster herr der kunig auch widerkerung.

Item von solher anfordrung vnd zuspruch wegn, so vorzeiten her Ian von Vettaw, der von der Leippp, vnd her Ian von Newnhaws, zu vnserm herren dem kaiser als vormundt gehabt habent, von sold vnd schedn wegn etc. so im vnd den iren weilent kunig Albrecht seliger sol schuldig sein gewesen, darumb zwischen vnserm herren dem kaiser vnd denselbn tailen ausspruch beschehen sind, da aber derselb vnser herr der kaiser die yetzgemeltn tail nach laut solher spruchbrieff nicht hat entrichtt, darumb so habent sy dem lannde abgesagt vnd grossen mercklichen schaden darumb getan, tewrer dann vmb Cm. (100,000) phunt phenning, solhes schadens das lannd wol wer vertragen gewesen, ob vnser herr der kaiser die obgemelten tail, nach ausweisung der spruchbrieff, zu rechter zeit hiet entrichtt. Desgleichen ist auch das lannd

vmb gross mercklich güt kômen, darumb das vnser herr der kaiser weilent Lienharten Asenheimer, nach laut seiner gnaden brief vnd berednuss, nicht entrichtt hat.

Item, als vnser herr der kaiser, zu notdurft des lannds ain summ soldner het aufgenommen, den sein gnad auch schuldig ward, die man am anefanng als mit fünf oder sechs tausent guldein wol hiet mügen bezalln, vnd darumb daz si solhs irs solds zu rechtter zeit nicht entrichtt wurden, des ist lannd vnd lewt zu mercklichem schaden komen, dadurch auch vnserm herrn vnd dem lannd nicht ist gedint wordn, sy hat auch der obrist hauptmann, dem lannd zu beschützung vnd frumen wider die veindt, nach notdurften, nicht genützen mugen, solt man sy aber zu rechter zeit irs solds entrichtt haben, dem lannd wern nicht solh scheden widerfarn als das vnd ander mercklich scheden des lannds bei ettlichen gemainen lanndtftegn vnd andern enndn oft an vnsern herrn den kaiser sind bracht worden. Begert vnser herr der künig, im solh obgemelt schedn der dreyr artikl auch bekerung ze tun, nach dem vnd vnser herr der kaiser all nutz vnd rennt des lannds dieselb czeit gewaltlich geregirt gehandelt vnd ingenomen hat.

Item von des aufslags wegen der wein, den vnser herr der kaiser als bei acht oder nêwn iarn hat ingenomen, das ain iar dem andern zu hilff auf 12,000 phunt pfenning vnd dabey pracht hat, daraus den lanntlewt mercklicher vnd grosser schadn ist widergangn wan man dester mynner wein aus dem lanndt hat gefurt, es hat auch der lanntmann dester pas vailer sein wein müssen geben vnd darumb so ist der aufslag auf die inwoner komen, vnd nicht die gesst, wie wol er doch den gessten ein merckliche beswerung ist gewesen.

Item den Anslag, den der kaiser von des von Sachsen heiratgut wegen, der xxxiim (32000) guldein, auf geistlich vnd weltlich hie im lannd hat getan vnd daran ingenomen, als bei vierzig tausent phunt phenning der dem von Sachsen 12,000 guldein genalln sind also wer man dem von Sachsen, von solhs seins heiratguts wegn, noch schuldig die übermass. Begert vnser herr der künig, was desselben auslags über dieselben 12,000 guldein in sein gwalt komen ist im den ausgerichtten.

Item, als vor czeiten vnser gnedige fraw die kunigin, unsers herrn kunig Lasslaws muter, vnserm gnaden dem kaiser ir kunicliche guldeine kron vmb dritthalb tausent Hungrisch guldein versetzt hat. Seid nu vnser herr der kaiser yetz lanng ier die nucz vnd rennt des fürstentums Österreich hat ingenomen, begert vnser herr der künig an denselben sein vettern, das sein kaiserlich gnad im dieselben sein cron als dem rechten erben well inantwortn.

Item von der hundert phunt fuder salcz wegn, die man ierlich von Aussee, an den Lauffen soll antwurtn, die nicht völiclich gemocht vnd gepert werden, als das sein sol vnd von allter ist herkomen, so sind auch die fuderczaring zu Aussee, bei weilent Lienhartn Stubier gemynnt wordn, als vmb $3\frac{1}{2}$ küffl vnd dabey, von vorzeiten aus ainem fuder, volliclich zehen küffl salcz sind wordn, da nu nur bei $6\frac{1}{2}$ oder 7 küffl aus werdent, dadurch vnser herr der künig vnd weilent sein vater seliger, vnd ir lewt, von solher mynnerung wegen, derselbn fuder nucz her, grossen abgang gehabt haben vnd noch haben, als sich das offentlich erfindet, darczu so hat man in langn iarn die egemelten anczal salz ine gar herüber geantwurt vnd yetz meniger ier, hat man desselbn salz gar nichts herüber gefurt noch geen lassen. Ist unsers herrn des künigs begerung, das vnser her der kaiser schaffn well dieselben fuder völiclich ze machen vnd ze pern, auch mit der obgenanntn anczal vnd gröss ze antwurtn nach laut des tailbriefs, vnd als von alter ist herkomen vnd das sein kuniclichen gnaden vnd den sein der abgang, den sy von mynnerung vnd von nichttraichung wegen der fuder genomen haben, erstatt werde.

Item von des salczs wegn, das vnser herr der kaiser, von Aussee, seinem salczsieden, über den Semerinkch in die Newnstat, vnd dasselbsnmb, wider alts herkomen, lât fûrn, daran geschicht vnserm herrn dem kunig mercklicherschaden, wan seins salczs von Hallstat dester mynner verfür vnd vertan wirdet. Begert sein kuniclich gnad das vnser herr der kaiser solh vngewondlich strassen abtun vnd die sachen well steen lassen, bei solher beschaw, vnd altem herkomen, als dann vorzeiten zwischen baiden salczsieden geschehen vnd gehalten ist worden.

Item als vor czeiten weilend vnser herr kunig Albrecht vnd hertzog Ernst, seligen gedechtnuss, vberain sind wordn, nach laut der brief, darüber gegeben, das fürbaser die Juden und Judin, auf des lannds vndertanen hie auf ir erb vnd brief nicht leihen sullen, well aber das daruber teten, den sol man derselben geltschuld nicht phlichtig sein zu bezallen. Nu habent vnser herrn des kaisers Juden solher verschreibung vnczher nicht geacht, vnd den lanntleuten hie dennoch auf ir erb vnd brief gelihen, vnd halten dieselben lewt, die also mit geltschuld hinter sy koment gar hertlich, sy verpietent auch ander lewt hie vom lanndt, an derselben gelter stat, dadurch die lewt in mercklich scheden kôment, daran vnserm herrn dem

könig, vnd den seinen, nicht gutlich geschlecht. Begert sein küniglich gnad, daz vnser herr der kaiser das wennnd vnd widerschaff, als das pillich ist, damit solher ordnung, so vor berürt ist, werd nachgegangen.

Item von des vngelts wegen, im lanntgericht zu der Newnstat, vnd in der innern waldmarich. Begert vnser gnedigster herr, an vnsern herrn den kaiser seinen vettern, daz er im desselben vngelts alsuill im des zugepürt, abtrêt vnd volgn lass, nach laut des briefs, der von seiner gnaden ureen, vnd vnsern herrn, des kaisers een seligen darumb gegeben ist, vnd das auch sein kaiserlich gnad, vnsern herrn dem künig, die nucz, was er der vnczher hat ingenomen, vnd dauon geualln sind, ausricht vnd bezall.

Item von der pymerkeh, vnd grenicz der lannde, daz darumb tég gesezt werden, vnd das zu baiden seitt, beschaw beschehen ob ain tail den anndern ynnert übergriffn hiet, oder übergriff daz das gewenndt werd.

Item als in dem tailbrief begriffn ist, daz all herrn, vnd edellewt, ritter vnd knecht, vnd Nota sich zu all priesterschaft in dem lanntgericht zu der Newnstat, vnd in der gegent daselbs gesessen, erfragen wer her gen Österreich in die hofschrann gehört, recht ze nemen, vnd zegeben, daran aber vnsern die sein, die herrn dem künig irrung geschiecht, begert sein gnad, das vnser herr der kaiser in an derselben in solhe from- seiner gnaden gewelten vngeirrt und vngeshindert lass. de gericht für

Item von des aufslags wegn, des Lewbmischen eisen so der kaiser vor kurezn iarn hat gewenndt werden, gemacht, hat man vormallen von aim cenntn eisen, zu mautt geben ain helbling, aber nu gibt auswen- man von prigl eisen, das gesmitt ist von aim cenntu xx den. 1 helbling zu mautt, vnd ain helbling dig der hof- zu wegen das pringt von ainem cenntn 21 pfen. schrann hie.

Item von dem rauhen eisen, das man gen Steir, vnd in die Freinstat furet, hat man normallen von aim cenntn zu mautt geben ain helbling, aber gibt man nu 15 pfen. vnd zu mautt ain helbling, vnd zu wegen ain helbling bringt 16 pfen. von aim cenntn.

Nu ist wol zu verstecken, das mit dem aufsacz, all inwoner des lannds, geistlich vnd weltlich, gröblich vnd zumal vasst beswert, vnd geschetzt werden, und darumb so begert vnser herr der künig, das sein vetter, vnser herr der kaiser, solh newung abtun, vnd es beleiben, vnd besteen lassen welle bei dem als oben begriffen, vnd von allter herkommen ist.

Item von des sacz, Starhenberg, Bartenstain, vnd annder nucz vnd rennt wegen, in demselben sacz begriffen. Ist wol wissentlich, das vortzeiten hertzog Fridreich der elter dem got gnad weilent unsern herrn künig Albrechten seligen vertrösst hat, durch den Diepoltskirher sein kamrer der noch in leben ist, sich mit absleg der nucz von denselben geslossern seiner geltschuld zu bezallen, als auch vor ettlichen iarn, derselb vnser herr künig Albrecht, sein potschaft darumb bei demselben hertzog Fridreichen in der Newnstat hat gehabt, da auch ain vberslahen derselbn nucz, vnd rennt, von ettlichen verganngn iarn ist geschehen, das überfechen, vmb purkhut, als bei 2100 pf. pfen. sind überlauffen, vnd vorbestanden, die sein gnad vnsern herrn künig Albrechten, an der geltschuld abgezogen vnd in darumb quittierte hat, nach laut ainer quittung darumb ausganngn, dadurch vnser herr der künig begert, das sein vetter der kaiser, solh nucz vnd rennt was der sider geuallen sind, auch an demselbn sacz well abgeen lassen, als dann hertzog Fridreich, des ain anefang gemacht hat, vnd als auch künig Albrecht seliger, von des sacz wegen, im Intal, demselben sein vettern, solh frewtschaft beweist vnd getan hat.

Item Püten die vessten, vnd herrschaft, sind nach abgang hertzog Fridreichs ledig wardn. Begert vnser herr der künig, im die, vnd auch die abgenommen nucz sider hertzog Fridreichs abgang inzeantwurt.

So steent vnsern herrn, dem künig aus register satzpüher vnd brief, die her zum lannd gehört, vnd bei vnsern herrn des künigs ureen, künig Albrechten seligen, darnach bei hertzog Wilhalm, vnd hertzog Lewpoltz zeiten sind gehandelt worden, vnd sind vnsern herrn künig Albrechten doch nicht geantwurt worden, wiewol sein gnad menigermal botschaft vormallen zu hertzog Ernst, vnd nachmaln zu vnsern herrn, dem kaiser darumb vnd von anndern sachen wegn hat getan. Begert vnser herr der künig, daz im solh register püher vnd brief geantwurt werd, als das weilent kaiser Sigmunds ausspruch, vnd hertzog Ernstn berichtbrief innhalten.

Item von Cunrat Zeidler, vortzeitt vnsern herrn des kaisers kannzler, hat ain plabs, pergamenen register von hyun, in die Newnstat gefürt, darinn des lannds freiheit vnd privilegia, auch ander brief, den greniczn vnd pymerkeh der lannd etc. ingeschriben, vnd copiert sind. Item von ains ambregister wegen daz der Fuchspeger hinüber gefürt hat, derselben püher, man vasst mangelt. Begert vnser herr der künig, an sein vettern, im die auch zuantwurt, nachdem vnd die hie zum lannd gehörn.

Item es sind vorzeitn in dem hubhaus, ettweil Judenpuher beliben, die vnser herr der kaiser nachmallen genomen hat, die tewrer denn drewr tausent gulden wert sind. Begert vnser herr der kunig im dieselben pücher widerzugeben.

Item so hat man aus der purkch geführt, allen hausrat, auch darczu vil kostlicher, alter vnd newer vmbhenng turkisch tebich, köstliche grosse und schöne püher, teutsch und latein herlich bibl, vnd sust andre puher, in der heiligen geschrift in der swarzen kunst, vnd in natürlichen dingn, die weilent künig Wenczlaws von Behem gewesen, vnd nachmalln von kaiser Sigmunden, an vnsern herrn künig Albrechten kömen vnd in dem türnein, auf dem purkchtor zu Wienn gelegen sind. Begert vnser herr der künig, im solhen hausrat vnd püher auch widerzugeben.

Es ist auch zu Berchtoldstorf, Burkchartsdorf, zu Paden, Lachsenburg vnd Trautmanstorf, vil pettgwants gewesen, das auch alles emphrömdt, vnd von dann ist geführt wordn, das darumb auch bekerung gescheh.

Es sind auch in dem harnaschhaus gelegen, merklich geczeug, von grossen vnd klainn püchssen möser etc. so sind auch vor hannd gewesen, streit wegn, hütten etc. der ettlich in die Newnstat sind komen, vnd ettlich vergeben daz darumb auch ain benügen gescheh.

Item von der brief wegn, die über Trautmanstorf, vnd das Hungrisch lautund. Begert vnser herr der künig daz der kaiser, vnsern herrn, die auch antwürt.

Sind der prior
von Gemnich
vnd der prior
von Maubach
yedeu zehen
mess eisen
jerlicher gult,
für yede zehen
pfunt, die ste-
ent in im drittn
iar aus. Item
den abbt zu
Kremsmün-
ster, vnd zu
Gersten ir gult
auch im drittn
iar.
Item von ettlicher preletn wegn, den der kaiser ir nucz vnd rennt was sy der auf der Steir-
marich haben irret, damit in die nicht geraicht werden. Begert vnser herr der künig an seinen
vettern, den kaiser, den vorgemelt prelaten ir nucz vnd gult, was sy der in seiner gnaden lanndtn
haben vngelirt volgn ze lassen, also was in der nucz, unczher nicht geraicht ist, oder die sein
kaiserlich gnad selber ingenomen hiet, das dieselb sein gnad well schaffen, daz in solh ir nucz
noch geraicht, und bezalt werd als das pillich ist.

Item von der kirchen Herrantstein wegn, die der kaiser dem kloster in Newnperg ingeleibt
hat. Nu ligt die kirchen hie im lannd, vnd ist des fürstentums lehenschaft, darumb so begert
vnser herr, im die an irrung volgn zu lassen.

Item von der nucz, vnd rennt wegn, des klostern zu Trawnkirchen, so es auf der Steir-
marich hat, vnd der sich vnser herr der kaiser hat vnderwunden etc. Begert vnser herr als lannd-
fürst vnd vogt desselben klostern, im solh sein nucz vnd gult an irrung volgn zu lassen.

Item den turn am Piern, der dem lannd hie von alter zugehört, vnd da vnser herr der
kaiser maynet, er gehör auf die Steirmarich, nu erfindet sich, daz der gen Österreich gehört,
wann der ynnherhalb der pymerkch, hie im lannd ligt, vnd darumb begert vnser herr der künig,
das sein gnad, daran nicht geirrt werde, damit yetz beleib, als von alter ist herkomen, nach laut
der tailbrief.

Item von der vessten, vnd herschaft Schonaw wegen nach dem vnd die her zum lannd ge-
hört, begert vnser herr der künig, im die auch abzutreten.

Item von ettlicher burger von Steir wegen, die in vnsern herrn des kaisers venncknuss sind,
vnd ir gut genomen ist. Begert sein künichliche gnad, das sein vetter, vnser herr der kaiser sy
solher verheftung vnd venncknuss well ledig schaffn zu lassen, vnd in ir gut, an schaden wi-
derzugeben, wan sein kaiserliche gnad wol versteen mag, daz er das pilleich tu.

Als vnser herr der kaiser, die nucz vnd rennt des fürstentums Österreich, als bei zwelf iarn,
vnd darczu den aufslag der wein, vorberürt, sunst auch meniger ansleg, auf die lanntlewt, phaf-
fen, vnd der gesst güter etc. getan vnd ingenomen hat, das alles ain merkliche summ gelts
bringet, als das wol zu versteen ist. Begert vnser herr der künig, das seiner gnaden vetter, von
allen solhen ingenomen nützen, well frewntlich ausrichtung tun, wo solh merklich gut hinkomen
sey, das sein vetter, wol mer von den nützen vnd rennten des lannds hie, hab ingenomen,
damit er solh vorgemelt geltschuld, vnd setz hiet mögn bezallen, vnd das dennoch sein kaiser-
lich gnad mit der übermass, das lannd wider die veint, wol hiet mugn fürsehen vnd versorgn.

Item so hat auch vnser herr der kaiser, maister Hanns von Meirs bereits guts, nach seim
abganng, wol auf zwainczig tausent guldein genomen.

Item in die Newnstat lassen fürn, CX. volumina gnötiger pücher, in geistlichen, vnd kai-
serlichen rechten in der heiligen geschrift, gross köstlich Bibl, schönw decretal, vnd decret,
die wol M. phunt phenning wert sind.

So hat maister Hanns Meirs, bei der stat gruntpuch niedergelegt 650 pf. pfen. von maister
Dietmars haus wegen, dasselb gelt hat der kaiser auch genomen vnd allen hausrat.

Item vnser herr, der künig, vordert auch an den kaiser die haubthrief, vmb die gült, die
maister Hanns Meirs, auf der stat Wienn, vnd auf der stat zu Passaw, hat gekauft.

Item es sind auch meniger gnötig brief, register etc. in maister Hannsen von Meirs kamer, in der kannzley zu Wienn beliben, die vnsern herren dem künig, vnd dem lannd zugepürnt. Begert sein künicliche gnad daz im die auch geantwurt, vnd vmb die obgemeltn maister Hannsen stückh vnd güter, ain benügen getan werd, nach dem, vnd maister hanns ain lanntmann hie gewesen, vnd sein gut vnd hab, hinder vnserm herren künig Albrechten seligen, in seiner kannzley hab zu weg pracht.

Item von maister Caspars wegn, mit dem kaiser zu reden, von seiner erledigung wegn.

Item der klainat, der man in dem sagrer irr get.

Die secz, vnd verschreibung, bei vnserm herrn dem kayser geschehen, auch etlich herschefft die nicht sind verschriben, als hernach geschriben stet.

Von erst Pruck auf der Leitta vrbar gericht, vnd vngelt.

Item Gutenstain die herschaft.

Item Newnburg auf dem Yn, maut vnd das holez - brobstambt.

Item das Frawnhaus, daselbs bei Newnburg, ist dem Kirichsteiger versetzt.

Item Weidenholz, die herschaft vnd vrbar im nidern vnd obern ampten.

Item Klaus.

Item Starhenberg am Hausrugk, dem von Starhenberg verschriben.

Item (Freinstat. Item Kamer, item Attersee) die vrbar vnd herschefft sind den von Walssee verschribn zu ablegen von irer geltschuld wegn.

Item Weytra die herschaft mit vrbar vnd vngelt.

Item Steyr Weitenegk vnd Trautmanstorf, sind nach abgange vnserer frawn der kunigin von irs gemechts wegn vnserm herrn dem künig ledig worden.

Item Werfenstain, die maut vnd vrbar der vngelt im Achlannt, der Gefeller wald vrbar vnd vngelt vnd Klingwerch, sind hern Hannsen Neydegker verschriben.

Item Krumbnaw die herschaft, hat Hanns Neydegker inne.

Item Posenpewg hat Jörg Sausenegker ynne vnd das lanntgericht vnd vogtley die man vormalln zum Akhsstein hat gehandelt (s. lebtég).

Item Waidhouen auf der Tey ist hern Haidenreichn Drugseczn verschriben vnd daz zu der vngelt zu Senftenberg mit 378 pfund purkhut vnd mer.

Item Gors ist der Neidegker sacz.

Item Drosendorf hat auch vnser herr der kaiser versetzt, Oswaltn Eyczinger, vmb geltschuld darumb er die von herrn Janen von Kreyg, von versessner purkhut vnd sold wegen, die im von dem kaiser sind ausgestanden an sich hat gelöst vnd hat darnach verrer aufslag demselben Eiczinger, auch von seiner versessen purkhut wegen etc. darauf getan.

Item die öd vessten bei Paden genannt zum Ror, die nucz vnd rennt daselbs sind dem von Eberstorf zu ablegn verschribn.

Item Greitzenstain ist den Slikchen verschriben, von irer geltschuld wegen vnd in geuallent dahin zu purkhut vnd auch sust 862½ pf. pfen. lebtég. Item Marchegk ist der Mitterdorffer sacz.

Item Wulderstorf, Herberstorf, Hederstorf, auf dem Kampp, Gobelspurg Strass, Valkenburg, das öd haus, den teich zu Görs den vngelt zu Walterstorf auf der Vischa, mit allen nutzen vnd rennten sind verschriben hern Vreichen Eiczinger an absleg der nucz.

Item Rabenstein die vessten hat her Hanns von Rorbach.

Item auf die Botenburg hat der kaiser besunder nach künig Albrechts abgang alle purkhut angesteen lassen, dadurch sein kaiserlich gnad dem Fronawer summ der absleg, darauf hat getan.

Desgleichen auf den Kalnperg beleibt er der purkhut bei 1700 pf. pf. schuldig Sigmunden Lewprechtinger, da sein gnad doch souil nucz vnd rennt hie vom land hat ingenomen, damit er die vnd ander geltschuld vnd notdurft des lannds pilleich hat ausgericht.

Summa der verphöntung der setz bringent bei 51600 pf. pf.

So pringent die verschreibung, nucz vnd rennt an die obgenannten drey herschefft, Steir Weitenegk, vnd Trautmanstorf bei zehen tausent pfund gelts.

(Geh. H. - Archiv. 1455.)

Nota: den sacz, den her Hanns Neydegker auf Steir hat gehabt, den hat im vnser herr der kaiser auf der maut im Struden verschriben, damit sein gnaden die herschaft Steir ledlich belib.

Spruchbrief des Bischofs von Basel zwischen Erzherzog Albrecht von Oesterreich und der Stadt Basel.

2. Jänner
1456.

Wir Arnold von gottes gnaden bischoff ze Basel tund kunt mit disem brieff. Als der durchluchtig hochgeborn fürst vnd herr hertzog Albrecht ertzherzog ze Oesterreich etc. vnser gnediger herr und die ersamen fürsichtigen wysen, vnser besonder lieben vnd getruwen burgermeister vnd rat vnserer statt Basel, vormals vmb ettwemenig stuck vnd artikele durch wilent den hochgebornen fürsten vnd herrn herrn Jacoben marggraffen ze Baden, vnd den erwidign herrn bischoff Friderichen, vnsern nächsten vorfarn, beder seliger gedächtnuss ze Brisach gericht vnd übertragen sint, nach lut vnd sag der richtung brieffen, dazemal darumb gemacht vnd aber dieselben bed parthien, ettlich soliche vnd ander stuck nit glich, sonnder yeglicher uff sin meynung verstanden haben, desshalb sy spennig vnd vneins gewesen sint, darin wir vns gegen beden parthien, vmb gnaden vnd lieb willn, zwuschen inen ze beliben, fruntlich ze tedingen geleit, des si vns vmb vnserer beth vnd begerung willen, ze beder sitt gegönnt hant, vnd darumb der genant fürst vnd herr hertzog Albrecht die strengen herren Petern von Mörsperg, sinen lantvogt im Suntgow vnd Briszgow etc. vnd herrn Thuringen von Hallwil, sinen marschalk bede rittere vnd die genanten burgermeister vnd rett vnser statt Basel ir erber treffenlich ratsbottn, für vns gesant vnd zu den sachen geordnet haben, mit der wyssen vnd willen, in beder teilen namen wir sie mit hilff vnd bywesen, des edlen herrn Rudolffen von Ramstein, herrn ze Gylgemberg, vnd ettlicher anderer vnserer reten in solichen spennigen stucken vnd artiklen hienach gezeichnet in eins brächt vnd gütlich gericht vnd geslicht hant, vff die form vnd mass, als hienach ist vnderscheiden. Des ersten von der zinsen wegen so ettlich burger von Basel vnd ander die iren, vff einen widerkouff vnd ettlich in lipgedings wyse vff der statt Rinfelden, nach sag der hauptbrieffen so sie daruber von den von Rinfelden haben, ist beredt vnd beschlossen das all sölich hauptbrieff sie sein vmb widerköffig zins oder lipgeding zins gemachett in allen iren puncten vnd artiklen wie die gestelt vnd gesetzt sint, by krefften beliben, vnd die von Rinfelden solichen personen von Basel vnd andern den iren nach solicher irer hauptbrieffen lut vnd sag, so sy darumb haben hinnfür on intrag zinsen sollen. Doch das die von Rinfelden inen in den widerkouffigen zinsen nit me denn von zweintzig guldin hauptguts, einen guldin jerlichs koufftes zinses mit einem widerkouff schuldig sin sollen ze geben vnd was die von Rinfelden denselben personen von Basel vnd andern den iren in widerköffigen zinsen oder lipgeding zinsen vssstender vnd versessner zinsen schuldig sint wie nil der sin mögen, sollen von allen vnd yeglichen solichen personen halberabsin vnd faren gelassen werden vnd die von Rinfelden nit me schuldig sin denn den halben teil solicher vssstender vnd versessner zinsen, einer yeglichen person ze bezalen vnd sol die bezalung also beschehen. Nemlich was widerköffiger zinsen an dem halben teil vnbezalt vssstanden, vnd sich das an redlicher rechnung vnd vnderwysung die sölich person von Basel vnd die iren denen von Rinfelden darumb tun sollen erfindt, sollen in zehen iaren nachstkünftig nacheinander, all iar der zehent teil mit den künftigen zinsen in den hauptbrieffen begriffen vff die zitt vnd tag in denselben hauptbrieffen bestimt, einer yeglichen person, oder iren erben vssgericht vnd bezalt werden, was aber lipgeding zins an dem halben teil der vssstenden vnd versessnen zins vnbezalt vssstanden dafür sollent die von Rinfelden, denselben personen ouch ein lipgeding, ye einen guldin gelts desselbn lipgedings für zehen guldin angeslagen, alle iar uff die zit so der lipgeding zins einer yeglichen person nach lut sins lipgeding brieffs vallet, mit dem andern lipgeding zins in den hauptbrieffen begriffen bezalen vnd vssrichten vnd vmb solichs alles sollen die von Rinfelden ein yeglich person von Basel vnd die iren obgemelt, es sy vmb den widerköffige oder lipgeding vssstendig zins in obgeschribner mass ze bezalen, mit zu brieffen vnd insiglen, nach redlicher vnd gewonlicher form vnd nottdurfft mit bekenntnis vnd bestetigung der alten brieffen ze stund on alles verziehen vnd sumen versichern vnd versorgen das sy daran habent vnd sicher sien, darzu sol ouch der genant fürst vnd herr hertzog Albrecht etc. sinen willen mit besigelten brieffen in gewonlicher form geben vnd die alten hauptbrieff so ein yegliche person von Basel vnd ander die iren vmb ir zins vorgemelt, uff den von Rinfelden hatt, ouch in gewonlicher nottdurfftiger form bestetigen das sy by iren krefften beliben doch das in widerkouffigen zinsen, nit mee denn von zweintzig guldin hauptguts, ein guldin ze ierlichem zins geben sol werden soliche verwilligung vnd bestetigung sol durch den genan-

ten fürsten vnd herren, auch ze stund on verziehen für sich vnd das husz von Österreich beschehen. Item als der genant fürst vnd herr hertzog Albrecht etc. meint das die von Basel das geistlich gericht vnsers bischofflichen hoffs ze Basel in sinem land vnd gebiet in Baszler bistum gelegen vmb deheinerley zins gült oder schuld bruchen solten, da aber die von Basel meinten das sie das tün mochten ist beredt vnd beschlossen, das alle die von Basel dasselb geistlich gericht fry brüchen sollen vnd mögen gegen allen luten in der herschafft Österreich etc. land gesessen gegen wem sy wellen on hindernuss, doch was vmb lehen dinckhoffig gütere erb vnd ligende güter spenn werden vnd für den official bracht wirt sol gewysen vnd yeglichs an sinem end beerechtigt vnd vssgetragen werden, aber was ander schulden sint die sich treffen zehen schilling stebler wert oder darüber, oder vmb verfallen zins oder gült, wurd das vor dem official fürgenommen, das sol vor dem official ussgericht werden vnd wenn der der geladen ist, vff den tag der ladung oder dauor das bezalt, oder den klegler benugig machet, so sol der geladen des costen der ladung nit schuldig sin ze geben sunder der in geladen hat, den costen an im selbs haben, es sol auch niemant in der herschafft land gesessen durch yemand von Basel vmb schulden die sich vnder zehen schilling stebler treffend für das geistlich gericht geladen werden, beschehe es aber darüber so soll der cleger allen costen so darüber gen wurd dem geladnen mit dem kosten so der geladen desshalb empfieng abtragen, wurd auch yemant vss der herschafft land von deheinem von Basel für daz geistlich gericht fürgenommen umb schuld die sich zehen schilling stebler wert, oder darüber treffen wurden vnd sich erfund, das der geladen zehen schilling stebler wert, oder darüber nit schuldig wer, was denn costens vnd schadens daruff gen wurd, das sol der klegler abtragen vnd dem geladnen sinen kosten bekere vnd ablegen vnd solichs sol redlich vffrechtlich vnd on all geuerd gehalten vnd geübet vnd durch niemant anders denn durch die geswornen gerichtsbotten die brieff verkündt werden, doch so gät dise teding die geistlichen personen nüt an denn wir denselben geistlichen personen ir recht, vnser geistlich gericht fry ze gebruchen vorbehalten. Item von des geleits wegn ist beredt wenn die koufflut von Basel in den zweyen Franckfurter jerlichen messen, vnserer herschafft von Österreich etc. landuogt oder sinem stathalter, ob er nit inlendig were der ye zu ziten lantvogt ist, schribent sy fry ze geleiten vnd der lantvogt inen solich fry geleit zuseit, so sollent die koufflut den zoll zu Otmersshem vnd das geleit gelt nemlich von einem wagen zwen guldin vnd von einem karren einen guldin für des lantvogts schencki der geleitslute zerung für die hartknecht, lantweibel den schriber vnd all ander sachen schuldig sin ze geben vnd ze bezalen si faren ze Brisach über oder nit, schribent oder embietend sy aber dem lantvogt vmb geleit vnd der lantvogt inen das nit zuseit vnd das sy ze Brisach überfaren, so sollen sy nit schuldig sin weder das geleitgelt noch den zoll ze Ottmarszhem obgenant zegeben sunder des alles ledig vnd embrosten sin, ob sy aber dem lantvogt nit umb geleit schribent wurden vnd vff ir eygen wogniss faren wolten, so sint sie das geleitgelt vorgemelt nit schuldig ze geben, aber den zoll ze Ottmarszhem sollen sy vssrichten vnd ob sy ze Brisach überfaren wurden, so sollen sy denselben zoll den sy ze Ottmarszhem geben solten ze Nüwenburg vssrichten vnd bezalen. Farent sy aber durch die Mortnow vnd das Briszgow vffher so sollen sy vff demselben stad auch tun vnd bezalen, als daselbs gewonlich vnd recht ist ze tünd vnd aber des zolls vnd geleitgelts vff disem stad im Suntgöw embrosten sin. Item von der teglichen zöllen wegen haben wir sy nit mögen entscheiden nach volg an inen funden das sy desshalb betragen mochten werden sonnder hant wir bed teil mit iren wissen vnd willen betedingt, des sy auch eins worden vnd ingangen sint das sy ze beder sitt derselben zöllen halp wie die hinnfür durch die herschafft vnd ir amptlut, gegen den von Basel gehalten vnd an welchen enden vnd stetten die gesetzt vnd genommen werden sollen zu einer entlichen erlüterung vnd entscheidung im rechten komen sollen vnd wöllen für den hochgebornen fürsten vnd herrn herr Karolus marggraffen ze Baden vnd vns vnd sollen wir bed, die so marggraff Jacobs seligen ret vnd by der genanten richtung ze Brisach gemacht gewesen sint, wie vil wir der gehalten mögen vnd ander wen wir wellen, zu vns nemen in solicher mass das solichs fürderlich on allen furzug von beden teilen furgenommen vnd vstragen werden sol vnd was wir bed dieselben teil darin vff all ir fürbringung vnd fürlegung darumb entscheiden das sol hinnfür ze künftigen ziten uffrechtlich gehalten vnd vollfört werden. Item von der zinsen vnd zechenden wegen, denen von Basel in der herschafft land zugehörend ist beredt, das solichs der zinsen vnd zechenden halb, gegen den von Basel gehalten vnd vollfört sol werden, nach des artikels wysung vnd sag, der deszhalb in der genanten richtung ze Brisach gemacht, gestellt ist, vnd vmb das darinn durch yemand geuerd getribn vnd die von Basel darinn nit gehindert werden so sollen all die von Basel die solich ir zins vnd zechenden vss der herschafft land in vnser statt Basel füren oder füren lassen wöllen, so dick das nott beschicht,

ainem yeglichem der herschafft zoller, an den zoll stetten da solich zins vnd zechenden für gefürt werden, nachdem inen solich zinse heym bracht werdent, by dem fürman schriben oder worzeichen schicken das solich gut zins oder zechenden vnd im zu gehörend sy, vnd damit sol der fürman, vnd die von Basel von solichs guts wegen, aller zöllen vnd beswerung ledig vnd embrosten sin. Item von der quittbrieffen wegen, die durch vnsern gnädigen herrn von Österreich etc. von wylent graff Hannsen von Tierstein seliger gedechtnuss, vnd Conraten von Eptingen nach lut der genanten richtung ze Brisach gemachet, vnserer statt Basel geschaffet vnd vberantwort solten sin worden vnd nach nit beschehen ist, sol derselb vnser herr von Österreich etc. solich quittbrieff von graff Hannsen von Tierstein seligen erben vnd Conraten von Eptingen, vnserer genanten statt Basel on fürer verziehen vnd sumen schaffen vnd tun uberantworten, vnd dieselben vnserer statt Basel vnd alle die iren desshalb an allen enden vnd in allen dingen schadloß halten und schaffen gehalten werden. Item von der brotkarren wegen als vnser herr von Österreich etc. meint das die von Basel, die lut so brotkarren in vnser statt Basel füren, besweren vnd anders halten, denn von alter harkomen sie vnd aber die von Basel meinen daz sy dieselbn lut nit anders denn biszher komen sy halten, ist beredt das die von Basel solich lut fruntlich vnd bescheidenlich halten sollen nach innhalt der vorgenanten richtung ze Brisach gemachett. Item vnd als vnser herr von Österreich etc. meint das im die hohengericht zu Numingen zugehören, der landgraffschafft halb im Sisrgow, vnd aber vnser statt Basel meint daz ir dieselben hohengericht von des ampts wegen ze Waldenburg zugehöre. Ist beredt das sich yettweder teil sins rechtens darinn halten mög vnd ob sy einander darinn ansprach nit erlassen wolten sollen vnd mögen sy darumb miteinander ze recht fürkomen, nach lut der verstentnuss zwüschen inen ze Brisach, durch den genanten margraff Jacoben, vnd vnsern vorfarn seligen ouch gemachet. Ouch ist hierinn nemlich beredt vnd beschlossen, daz diser übertrag der obgemeltn richtung ze Brisach gemachet, an allen andern iren puncten vnd artiklen genczlich vnuergriffenlich vnd vnschedlich sin soll. All geuerd vnd argelist in allen vnd yeglichn vorgeschribnen artikelen durch bed teil vnd menglichem von iren wegen genczlich vermitten vnd vssgescheiden. Des ze warem vrkund hand wir bischoff Arnold als ein tedingsmann der vorgenanten sachen vnser ingesigel an disen brieff tun hencken, vnd wir Albrecht von gots gnadn ertzherzog ze Österreich etc. verziehen vnd bekennen, als all vnd yeglich vorgeschriben stuck vnd artikel durch den erwidigen vnsern lieben frund herrn Arnolten bischoffen ze Basel zwuschen vns vnd vnsern besundern lieben burgermeister vnd ratt der statt Basel, mit wissen vnd willen vnser lantvogts vnd marschalcks vorgemelt in vnserm namen, betedingt vnd beschlossen sint das solichs alles vnd yeglichs mit vnserm gunst vnd gutem willen zugangen vnd beschehen ist vergunsten vnd verwilligen das alles hyemit, als regierender vnd gewaltiger fürst vnd her diser lannden vnd geloben solichs alles vnd yeglichs für vns all vnser erben vnd nachkomen vnd das husz von Osterich stët war vnd vest ze halten vnd ze volführen, vnd dawider deheins wegs ze tund, nach schaffen oder gehennngen getan werden in deheinerley wyss noch weg on all gewuerde vnd des ze einer stetigen vrkund haben wir vnser ingesigel ouch an disen brieff lassen hencken. Vnd wir burgermeister vnd ratt der statt Basel verziehen vnd bekennen ouch gegen menglich in disem brieff das all vnd yeglich vorgeschriben sachen vnd artikele wie die als vorstatt zwuschen dem durchluchtigen hochgebornen fürsten vnd herrn hertzog Albrechten ertzherzogen ze Österreich etc. vnserm gnädign herrn vnd vns, durch den hochwirdigen fürsten vnd herrn, herrn Arnolten bischoffen ze Basel ouch vnsern gnädign herrn beredt vnd betedingt vnd beschlossen vnd durch vnser ratsbotten die wir zu denselben sachen geordnet hatten in vnserm namen verwilliget sint, das solichs alles mit vnserm gunst vnd gutem willen zugangen vnd beschehen ist, vergunsten vnd verwilligend das alles hiemitt vnd gereden vnd versprechen by vnsern eyden und gelupden für vns all vnser erben vnd nachkomen vnd gemein statt Basel, sollichem allem vnd yeglichem getruwlich vffrechtlich vnd erberlich nachzegand, dem gnug ze tund vnd daz ze volziehen vnd dawider deheinswegs ze komen nach dawider ze tund ze schaffen, heimlich noch offennlich, nach yemand gestatten das von vnsern wegen ze tund ouch on alle geuerde vnd des ze merer sicherheit, hant wir vnser statt ingesigel ouch an disen brieff heissen hencken, der zwen glich geschribn sint vnd einer dem genantn fürsten vnserm gnädign herrn von Österreich etc. vnd der ander vns burgermeister vnd rat der statt Basel belibn ist. Beschehen ze Basel an fritag vor der heylign dreier kungentag zu latin genant Epiphania domini nach Cristus geburt thuseht vierhundert funffczig vnd in dem sechsten iare.

(Geh. H.-Archiv.)

LXXXIV.

König Ladislaus bestätigt die Privilegien der Pfarre zu Berchtoldsdorf.

Wir Lasslaw von gotes gnaden zu Hungern, zu Behem, Dalmatien, Croacien etc. kunig hertzog zu Österreich vnd marggraue zu Merhern etc. bekennen daz für vns komen ist der ersam hochgelert vnsrer lieber andechtiger maister Thoman Ebendorffer von Haselbach, lerer heiligen geschriff, pfarrer zu Berchtolstorff, vnd pat vns diemütiglich, das wir im vnd derselben seiner kirchen löblicher gedechtnus vnsers lieben herren vnd vater kunig Albrechts vnd ander vnsrer vordern fürsten von Oesterreich brief vnd bestettung vber ain mess in derselben pfarrkirchen auf sannd Niclas altar ain hofmarch genant die Pranntstat vnd vber die zehent vnd stewrent, die ir weilent Lienhart bischoue zu Passaw, oder annder gegeben habent vnd annder ir brief freihait vnd alt herkomen zeuernewen vnd zu bestetten gnediglich geruchten. Haben wir angesehen sein getrew fleizzig dienst, die er bey vnsrer schul vnd vniersitet hie zu Wienn langezeit auch dem egenanten vnserm lieben herrn vnd vater in viel wege vnd vns yntzher getan hat vnd noch tut, vnd haben im darumb wolbedechtlich nach vnsrer rete rat die obgemelten brief vnd hanntvest mit allen artikeln dar inne begriffen als herr vnd lanndsfürst in Oesterreich gnediglich vernewt vnd bestett, vernewen vnd bestetten die vnd sunder geben vnd tun wir im vnd derselben seiner kirchen die hernach geschriben gnad vnd frayheit von fürstlicher macht vnd rechter wissen in krafft des briefs. Von erst das er vnd sein nachkomen pharrer daselbs ir pauwein, zehent vnd perkrecht in grosse vnd klaine vas giessen vnd die daselbs zu Berchtoltztorff verkauffen vnd ausschencken mügen als sein vornordern vnd von alter herkommen ist. Item wir geben im auch zu der kirchen pharrhof freyung also das ain yeder der in den pharrhof kumbt, vmb erber sach freyung haben sol vntz an den dritten tag angenerde. Item was auch in der widem holden hewsern hendel beschehent, die den tod, vnd das plut nicht berürent, die sol der pharrer vnd sein amptleut ze puessen haben, als das von alter herkommen ist. Item sich sol auch nyemant der vogtey auf des pharrer holden vnd hindersetzen an vnser vnsrer erben vnd des pharrer willen vnderwinnden in dhainweg. Item das in des pharrer holtz nyemant vogler ze setzen hab, denn wir oder wem des der pharrer vergan. Item wenn ain pharrer zu Berchtoltstorff mit todt abgeet, so sol sich vnser phleger daselbs nach yemant anderr seins gelassen guts in dem pharrhof nicht vnderwinden, noch das daraus nemen. Sunder es sol geuallen der kirchen, seinn geltern vnd freundten, oder den es derselb pharrer geschafft hat. Dauon gepieten wir vnsern getrewen lieben vnserm phleger vnd dem richter rat vnd den burgern gemainlich zu Berchtoltstorff gegenwurtigen vnd künfftigen vnd allen anndern vnsern amptleuten vnd vndertanen ernstlich vnd wellen, daz sy den vorgenanten maister Thoman vnd sein nachkomen pharrer zu Berchtolstorff bey den vorgeschriben vnsrer vordern vnd vnsern frayhaiten gnaden vndt rechten genntzlich beleiben lassen, vnd in daran dhainerley irrung ingriff noch hindernus nicht tun, noch des yemanden zetun gestatten in dhain weiss. Wer aber dawider tet, das wer swerlich wider vns. Mit vrkund des briefs bisigiltten mit vnserm küniglichen anhangunden insigel, das wir in vnserm fürstentum Oesterreich geprauchten. Geben zu Wien an sannd Erhartstag nach Kristi geburde im vierzehenhundert vnd sechs und funftzigsten iar vnser reich des Hungrischen etc. im sechtzehenten vnd des Beheimischen im dritten iaren.

(Geh. H. - Archiv. Abschrift.)

LXXXV.

Schuldbrief des Hochmeisters des deutschen Ordens für einige um Sold dienende österreichische und mährische Edle.

Wir bruder Ludwig von Erlichshawsen, homeister deutsches ordens bekennen offentlich mit diesem vnserem brieffe vor aller meniglich die en sehen horen addir lesen, das wir die gestrengen vesten vnd woltchtigen her Bernhardt von Aschpan ritter Merten Frodenacher, Andreh Gewalt, her Achatz Pahunko, Jorge Molewanger vnd Wilhelm Napitz, mit irer gesellschaft an vnser ordens dinste vnd krigen von Laurentii im 54 iare mit 517 reisigen vnd wagenpferden, biss vff sant Jorgentag im 55 iare vnd von sant Jorgentag im selbigen 55 iare mit 557 reisigen vnd wagenpferden

8. Jänner
1456.

25. Jänner
1456.

biss vff den aschtag im 56 iare yden monden, vff drey reisige pferde, 24 vngerische gulden zu geben haben vffgenommen vnd empfangen so das wir mit den genanten her Bernhardt Ffrodnacher vnd Gewalt haben abgerechent vnd bleiben en vnd irer gesellschaft schuldig vor iren solt, von Laurentii im 54 iare biss vff den nestkomenden aschtag im 56 iare 85046 vngerische gulden vnd vor iren schaden von Laurentii im 54 iare, biss vff den Neuwarestag im 56 iare 6236 vngerische gulden. Sulche summe goldes gereden vnd geloben wir en vff vnser lieben frawwentag Liechtmesso, nestkomende gutlich auszurichten vnd zu bezalen, vnd ap das nicht geschege so sollen vnd mogen sich die obgenanten her Bernhardt Aschpan Merten Frodenacher Andreh Gewalt, her Achatez Pahunko, Wilhelm Napitz, vnd ire gesellschaft ires soldes vnd schädens erholen an allen vnd itezlichen vnsers ordens habe vnd guttern in massen also vnser vorschreibungen en doruber gegeben inneheldt ane alle wedirrede vnd ane allis geferde. Des zcu bekentnisse haben wir obgenanter homeister vnser si gel, vnd vnsers covents an Marienburg bulle, mit rechter wissenheit anhangen lassen dessem brieffe der gegeben ist, vff vnserm hawsze Marienburg, am tage conversionis Pauli im vierzehnhundertsten vnd sechs vnd funffzigsten iare.

(Geh. H. - Archiv.)

LXXXVI.

Königs Ladislaus P. Schirmbrief für den Markt Böhmisches-Krüt.

30. Jänner
1456.

Wir Ladislaus von gots gnaden zu Hungarn vnd Behem Dalmacien Croatien etc. kunig hertzog zu Osterreich vnd marggrave zu Merhern etc. embieten den edlen und unsern lieben getrewn allen hern rittern und knechten phlegern burggraven burgermaistern burgern auch den die Ort und Trauttmannstorf innhaben irn helffern vnd allen andern unsern undertanen unser gnad und alles gutes, Wir lassen ew wissen daz der markcht vnd die lewt zu Behemisch Krud dem gotzhaws und den klosterfrawn zu Tulln gehorent und wir ir herr und erbvogt sein, darumb wir sy in unserm frid und scherm genomen haben und nemen mit dem brief. Dauon emphelen wir ew allen und ewr yedem besunder ernstlich und wellen daz ir die obgenant lewt mit irn guet allenthalben sicher und an bekumerniss handeln vnd wandeln lausset sy auch mit raub prannt huldigung noch ander beschedigung nicht beswert noch des den ewren noch yemand andern nicht gestattet ze tun in dhain weis, wan wer dawider tett das wer swerlich wider unns, Gehen an freitag vor unser lieben frawntag der Liechtmess 1456 unserr reich des Hungerischen etc. im XVI. und des Behemischen im dritten iaren.

(Geh. H. - Archiv. Abschrift.)

LXXXVII.

Revers des Leutold von Stubenberg für Kaiser Friedrich, in Betreff des ihm verkauften kaiserlichen Amtes zu Uebelpach.

18. Februar
1456.

Ich Lewtold von Stubenberg obrister schenckh vnd hauptman in Steir bekenn für mich vnd all mein erben vnd tun kundt offenntlich mit dem brieffe. Als mir der alldurchleuchtigst fürst vnd herr, her Fridreich Römischer kaiser etc. mein gnedigster herr, seiner kayserlichen gnadn ambt zu Uebelpach mit allen nuzen rennten gewondlichen stewren zinsen phenniggulden getraidgdienst, waitz, korn, habern, pon vnd aller annder seiner zugehörung nichts darin angenommen, das da pringt nach lautt des anslags des sein kayserliche gnad vnd ich miteinander ainig worden sein zwaiihundert syben vnd funfzig phunt vier schilling vnd sybentzen phening vmb funftausent hundert vnd zwaintzig phunt, der swartzen münss landeswerung in Steir, der mir dieselb sein kayserlich gnad ains tails von purghkht der hauptmanschaft daselbs in Steir von drein iarn, die sich zu den nagstuergangen weichenachten geendet haben, als newnhundert vnd zwayvndsybentzig phunt phening vnd ainer anndern geltschuld wegen, die ich seinn kayserlichen gnaden vor vergangner zeit bereit gelichen hab, schuldig gewesen ist, vnd darauf die übermass denselben seinen kayserlichen gnaden bereit betzalt vnd geben damit ich die bemelt sein kayserlich gnad vmb die obgenant funftausent hundert vnd tzwainzig phunt phening

benüßig hab gemacht, verkauft hat nach laut seiner kaiserlichen gnaden brief, mir darumb gegeben. Daz ich für mich vnd all mein erben dem obgenanten meinem gnedigisten herrn dem kayser vnd seiner gnaden erben gelobt vnd versprochn habe, gelob vnd versprich auch wissentlich mit dem brief daz wir denselben seinen kaiserlichen gnaden vnd seiner gnaden erben, das obgerüert ambt zu Uebelpach mit seiner zugehörung, nichts darinn ausgenommen, widerumb vmb die obgenanten fünftausend hundert vnd zwainczig phund phening, in künftigen zeiten, ains yden iars albeg viertzeihen tag vor sannt Jörgentag oder viertzehentag hinnach nagstkomen, welichs iar das ist wenn irn gnadn das füget vnd sy des durch sich selbs, oder irn anwalt an vns begerendt, suchent vnd darumb anlanngent, zekauften vnd den bemelten iren gnaden, des stattun vnd an all intrag vnd auszug, nicht vor noch wider sein, vns auch die weil wir das vorgenannt ambt innhaben vnd das von irn gnaden von vns nicht widerumb gekhaufft wordn ist, an den nucz rennten vnd den anslag so oben berürt ist, benügen lassen, vnd die leut so dartzu gehörendt an des egenandtn meins gnedigisten herrn des kayser vnd seiner gnaden erben wissen vnd willen in dhain weis nicht besuern, anders dann vnser nutz vnd rennt von in einzepringen, vnd sy vnbestlich innhaben vnd vor gwalt vnd vnrechten schützen vnd schermen sullen vnd wellen vntz an sein kayserlich gnad oder seiner gnadn erben treulich vnd vngenerlich. Es sullen auch der vorgenant vnser gnedigister herr der kayser vnd seiner gnaden erben gewalt vnd macht haben, nachdem im das sein kayserlich gnad vorbehalten hat, auf das vorberürt ambt vnd die leut dartzu gehörnt stewr ze slahen vnd ze legen, wenn das irn gnaden geuellet an mein meiner erben vnd menichs von vnsern wegen irrung vnd hindernuss. Doch mir vnd mein erben, an vnser gwaltsam vnd vnsern gerechtikaiten, nützen vnd rennten so oben berürt ist, unuergriffentlich vnd an schaden auch vngenerlich. Tötten wir des aber nicht vnd iren gnaden söhnen kauf verhielten oder aber an solher stewr irrung tün wolten oder wurden was dann der obgenant vnser gnedigister herr der kayser oder seiner gnaden erben des schaden nement, wie der schad genant oder gehalssen möcht werden, dhain schadn ausgenommen, irer gnadn scheinpottn slechttten wortten darumb zu gelauben an aid vnd an all ander bwörung vnberchtend, denselben schaden geloben wir irn gnaden auszerichten abzetragen vnd widerzekern vnd ir gnad sullen das haben auf allem vnserm güt vnd hab erbgüt vnd varundt güt, wie das alles genant, oder wa das gelegen ist, nichts ausgenommen vnd ir gnad mögen des mit recht danon bechomen an mein meiner erben vnd menichs von vnsern wegen irrung vnd hindernuss vngenerlich vnd des zu ainem warn vrkundt gib ich dem benanntn meinem gnedigisten herrn dem kayser vnd seiner kayserlichen gnadn erben disen brief, versiegelt mit meinem aigen anhangunden insigel vnd zu pesserr sicherhait vnd getzeugnüss hab ich fleizziglich gepetten, die edeln vesten Leupolten Aschpach vnd Philippen Prewner, daz sy ir insigel auch an den brief gehengt haben. Doch in vnd irn erben an schaden, darunder ich mich mitsampt mein insigel für mich vnd mein erben verpind, alles das stett ze halitten vnd zuuolfüren, so an dem brief geschriben stet.

Der geben ist an mitichen nach dem suntag inuocavit in der vassten. Nach Cristi gepurde in viertzehenhundert vnd sech und funftzigisten iaren.

(Geh. H. - Archiv. Cod. N. 25.)

LXXXVIII.

Bündniss des Johann Hunyad und seines Sohnes Ladislaus mit dem Grafen Ulrich von Cilly.

Nos Johannes et Ladislaus eius natus de Hunyad comites perpetui Bistricienses ad vniversum et singulorum notitiam harum serie volumus pervenire, quod pro bono et utilitate serenissimi domini nostri gratiosissimi domini Ladislai regis et regni sui Hungarie ac ad firmiorem amicitiam et dilectionis affectum inter nos ac illustrem principem dominum Wlricum dei gratia Cille Ortemburge Zagorieque comitem nec non regnorum Dalmatie, Croatie ac totius Sclavonie banum solidandum pro bono etiam pacis communi suorumque ac dominiorum propriorum tranquilliori statu ad obviandumque fortius periculis ac se et sua ab offensis dampnis iniuriis temeritatibus et inquietationibus preservandum cum eodem domino Wlrico comite Cille ligam seu unionem per nos utrimque inviolabiliter observandam inivimus, per hunc modum. Primo videlicet quod nos pre-

31. März
1456.

fato domino Wlrico comiti Cilie et viceversa ipse nobis ammodo in omnibus et singulis que exaltationem et profectum utrorumque nostrorum prospiciunt habita simul fraternali et recta mutua intelligentia opportunis consiliis et auxiliis in simul assistere fideliter debeamus, et idipsum effectualiter adimplere fide nostra christiana promittimus et spondemus nec non adversus invasores seu molestatores dominiorum nostrorum cujuscumque preeminencie dignitatis gradus aut conditionis existant et presertim eos qui sinistris machinationibus alterum nostrum in corpore aut rebus ledere impedire aut molestare vel qui defacto temerarie seu iniuste terras castra civitates nostras seu alia bona nostra conarentur opprimere aut alterum nostrum quod absit destituere vel eicere de eisdem nos mutuo fideliter et toto posse insimul iuvare ac quisque nostrum sincera caripendentia alterius commodum et honorem promovere dampnum quoque evitare tenebimur et ad resistendum ac obviandum talibus prout necessitas et casus exposcerint, tam per gentes armorum quam etiam alias necessarias vias et modos debitam et operosam diligentiam adhibere ac generaliter omnibus et singulis honori fame statui et profectui nostris seu alterius nostrorum derogare volentibus, totis viribus quamprimum alter ab altero propterea personaliter vel scriptis aut intimationibus requisitus fuerit esse volumus et debeamus impugnatores et contradictores. Si autem quispiam ex nobis id facere obmiserit mox idem ultra penam periurii notam infidelitatis serenissimo domino nostro regi Hungarie etc. eo tempore constituto sit incursumus penaque capitis et omnium bonorum suorum absque pietatis venia fiat plectendus. Priores etiam colligantie per nos videlicet ante presentium datam cum quibuscumque aut quomodocumque facte presenti nostre unioni in aliquo non debeant derogare dolo et fraude semotis quibuscumque. Que omnia premissa in presentia prefati serenissimi principis domini Ladislai regis Hungarie et Bohemie etc. domini nostri generosissimi et de eius voluntate, item in presentia et assistentia reverendi patris domini Johannis episcopi Waradiensis nec non magnificorum virorum Ladislai de Gara predicti regni Hungarie palatini, Nicolai de Wylak waynode Transsilvanie et Ladislai de Palocz iudicis curie regie nec non egregii Friderici Lamberger consilarii ipsius domini comitis Cilie firme observare juravimus corporaliter tacto signo vivifice sancte crucis ac sanctorum reliquiis sacrosanctis. In cuius rei robur et testimonium presentes utrorumque sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri. Datum Bude feria quarta infra octavas sollempnitatis festi pasce domini anno eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

(Geh. H. - Archiv.)

LXXXIX.

Gerichtsbrief des Markgrafen Carl von Baden, als kaiserlichen Commissärs, im Streite des Jacob von Lynstetten und Dietrich Hacke von Rothweil.

22. April
1456.

Wir Karle von gottes gnaden marggraue zu Baden etc. vnd graue zu Spanheim, bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brieffe. Als wir uff innhalt des alldurchluchtigsten fürsten vnd herren hern Friderichs Römischen keyzers vnsers allernedigsten herren commissionbrief, vns von sinen gnaden zugesant Jacob von Lynstetten an cynem vnd Diethrich Hacken von Rothweil dem anndern teil antreffend beide teile uff gestern mittwoch, heer gein Friburg zu recht ver taget haben vnd mit disen nachgenanten nemlich den wirdig wolgebornen edeln strengen vnd vesten hern Conraten von Busznang thumherren etc. Heinrichen grauen zu Fürstemberg etc. Jacoben vnd Trutperten gebrüdern herren zu Stauffen hern Bertholten Stehelin comenthur zu Heyterszheim sanct Johannis ordens Hannsen von Monstral Hannsen von Clügenberg Marquarten von Baldeck Hannsen von Lanndeck dem eltern, Friderichen von Stauffemberg rittere Wernhern von Stauffen Diethrichen von Gemyngen Hannsen von Sultz genant Harm zu Hochberg Wernhern von Lantsperg zu Bergkheim vnsern amptluten Hanns Adamen Rodder Adam Snewlin Bernalapen von Zeringen vnd Petern zum Wyer zu recht gesessen sind so hat Jacob von Lynstetten durch Diethrichen von Gemyngen sinen fürsprechen reden lassen, wie das Hanns Hack von Harthusen selig by lebendem libe demselben Jacob ettwas sins guts nemlich Harthusen das sloss mit andern gütern habe gegeben vnd verschaffet. Als im nu daran von Diethrich Hacken ettwas intragks sy gescheen deszhalb das er soliche gütere von dem lehenherren nemlich graf Vlrichen von Wirtemberg empfangen habe. So sient sie des komen zu rechtlichem usztragk für desselben graf Vlrichs lehenrichter vnd manne von den gesprochen vnd uszgangen sy, ein vrteil die er lesen liesz, vnd redte darzú, die wile Jacobs meynung sy das er durch sollich vrteil sy beswert, so habe Hans

von Lynstetten sin vatter als sin vollmechtiger anwalt an siner statt sich danon beruffet vnd geappelliert, für vnsern allergnedigsten herren den Römischen keyser nach lut ains instruments, das auch verlesen vnd in recht geleit ward. Daruff Wernher von Stauffen in fürsprechenwise Diethrich Hacken geantwurt hat, die appellacion sy nit gescheen zů rechter zyt als sich gebüre nach bapstlichen vnd keyserlichen rechten die da vnderscheidt gebent, wie man sol appelliren. Nemlich in zehen tagen nach eyner vrteil vnd sol die appellacion in dryssig tagen nach der vrteiluszgangk verkundet werden, das sy an dem ende nit gescheen angesehen data der vrteil vnd instruments darinn man fynnde das die vrteil uszgangen sy uf zinstag nach dem sondag exaudi anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto vnd das instrument der appellacion darnach uf sondag iudica das sich treffe by acht wochen oder zweyen monaten mynder dann ein iar das das appelliren nach der vrteil sy getan. Darczů so wisent bapstliche vnd keyserliche rechte vnd werde von fürsten vad herren also gehalten, das von keynem lehenrichter vmb sachen die lehen antreffend appelliert werden solle, dann ein ieglich lehen werde gewiset für den lehenherren das dann eynen dingkhoff berüre, für den dingkhoff eigin vnd erbe auch dahin yeglichs gehöre. Desgliche geistlich sachen für den geistlichen richter darumb er hoff das die appellacion vnkrefftig vnd vntöglich herkant solle werden. Dagegen Diethrich von Gemyngen von Jacobs von Lynstetten wegen hat gerett, wie das uff die zyt da Hanns von Lynstetten sin vatter als sin vollmechtiger anwalt der auch gegenwertig was vnd Diethrich Hack vor Gaudentzen von Rechberg ritter dem lehenrichter an statt graf Vlrichs von Wirttemberg vnd sinen mannen in recht gestanden sient vnd die sacht mit anspruch vnd antwurt zu recht gesetzt habent im zůgesagt sy, der lehenrichter wölle den mannen clag vnd antwurt zůsenden vnd sobald die der vrteil eyns werden, so wölle man im die in sin husz schicken, des habe er also gewartet vnd sy dem vorgenanten Hannsen von Jacobs sins sůns wegen vnd als sin anwalt als vorsteet dieselb vrteil durch Hannsen Krütlin des egenanten graf Vlrichs löfferbotten geantwurt uf samstag vor dem egenanten sondag iudica als er das bezugen mög durch ein instrument das auch verlesen ward vnd er habe daruff uff stundt morndts am sondag appelliert als man des werde vnderwiset, an data der beider instrumenten vnd darinn kein geuerde gesucht oder gebrucht als er darumb ob es not tuge, wol tun mög was im mit recht herckant werde. Es were auch fremde vnd meyne nit das bapstlich oder keyserlich rechte wisent das von eynem lehenrichter oder andern nit sölle geappelliert werden an den obern richter, das sy an eynen Römischen keyser darumb er hoff, das durch vnsern rechtlichen spruch herkant solle werden, das die egemeldet appellacion sy gescheen nach ordnung des rechten vnd das sie töglich vnd krefftig sin solle. Dawidder Diethrich Hack hat lassen reden der lehenrichter vnd die manne habent uff die zyt, als die sacht in obgeschribener masz zu recht sy gesetzt ein bedencken genomen sechs wochen vnd dry tage, da die sient erschienen habe er sin vrteil gelöset vnd sy die ander auch gemacht gewesen als er das ob es not sy, meyne byzubringen zu recht gnüglich vnd ob Jacob von Lynstetten die hette wöllen empfaen, sie were im wol ee worden. Aber ob das in geuerden des geltshalb oder sust verzogen sy, wisse er nit dann Diethrich Hacken sy nit zůgeseit im die vrteil zůschicken, sunder des ein benante zyt in obgeschribener masz gesetzt. Es sy auch nit gewonlich das man vrteiln also schicke als Jakob von Lynstetten habe melden lassen. Darumb er hoff das die appellacion vnkrefftig sin vnd herckant werden solle, wurde aber die krefftig herckant das er nit getruw so behalt er doch Dietherich Hacken fürbasser zů reden, wes im not sy wiewol auch Hanns von Lynstetten sich in disen dingen inziehe, mit dem das im die vrteil solle sin zugefüget, vnd er die appellacion getan habe, so stand doch Dietherich nit mit im in recht, sunder mit Jacoben sinem sun. Vñ das hat Diethrich von Gemyngen von desselben Jacobs wegen gerett als vor vnd desmee was Hanns sin vatter herinn gehandelt habe, das sy gescheen als von Jacobs volmechtigen anwalt. Dagegen Diethrich Hack auch als vor hat reden lassen vnd als beyde teil die sacht mit den vnd andern worten zů recht gesetzt hand, so sprechen wir nach rede widderrede nachrede vnd allem fürbringen auch nach rate der vorgenanten die by vns sind gesessen und anderer vnd vnser selbs besten verstantnisz zů recht. Beweere Hanns von Lynstetten mit sinem eyde zu gott vnd den heiligen gesworn, das im als eynem volmechtigen anwalt Jacobs von Lynstetten sins sůns, von dem lehenrichter in der egerürten sacht oder von empfelhen desselben lehenrichters zůgesagt sy im die vorgemeldet vrteil in sin husz zu schicken, vnd das er darinn kein geuerde gebrucht habe, so sol darnach gescheen das recht ist. Tete aber Hanns den eydt also nit, so solle aber das recht ist gescheen. Als nu Hanns von Lynstetten daruff den eydt in obgeschribener masz getan hat, so herckennen wir fürbasser, nach rate als vorsteet zu recht das die egenant appellacion in rechter gebürlicher zyt gescheen sy alles vngeuerlich. Als dann Diethrich von Gemyngen, fürbasser von

Lynstetten wegen hat gerett die wile wir vor haben gehöret, das sin vatter an siner statt, vnd als sin volmechtiger anwalt von der obgemeldten vrteil geappellieret habe, so wölle er vns her-
 zalen vrsach vnd besweering die ine darzu haben beweget, das sy das Diethrich Hack weder
 von schilt, helm stammen oder namen nit ein Hack von Harthusen, noch desselben blüts, sun-
 der ein burger von Rotwile sy vnd daselbs mit andern über das blüt habe geholfen richten das
 doch eynem edelman nit zustande deszhalb er meyne das er sich vnbillich des guts, das Hanns
 Hack selig Jacoben habe gegeben vnd verschaffet vnderzogen habe wiewol er sich dann meyne
 zu behelffen des das Hanns Hack selig im vetter vnd Hanns von Lynstetten swager, habent ge-
 schriben so meyne doch Jacob, das demselben Diethrichen das nit zu statten komen solle vnd
 Hanns von Lynstetten als ein anwalt als vorsteet, habe durch sollich besweering wol macht ge-
 hapt, sich von der egemeldten vrteil zu beruffen vnd zu appellieren vnd hoff das die appellation,
 durch vnsern rechtlichen spruch krefftig herckant vnd die egemeldet vrteil von dem lehenrichter
 vnd mannen usgangen im nit vnstatten bringen solle. Darz Diethrich Hack durch sinen für-
 sprechen hat geantwurt, er vnd sine fordern sient gewesen Hacken, des schilts auch stammes
 vnd namens als Hanns Hack selig von Harthusen, aber das Hanns selig den namen habe gehapt
 von Harthusen vnd er vnd sine fordern nit, das sy deszhalb das sich dick begeben das edellüte die
 eins geschlechtes sient, mit keuffen erb oder sust koment zu slossen von den man sie dann nenne,
 desglich geschee zu manigemmale das die helm geandert werdent vnd doch von namen vnd
 stammen eins geschlechts vnd eins schilts sient, so habent auch Hanns Hack selig von Harthusen,
 Diethrichen vetter vnd Hanns von Lynstetten im swager geschriben als er des ettliche missiven, für
 vns in recht bracht, wiewol dann Diethrich ein burger zu Rottwil sy gewesen, so sy er doch nit
 destmynder gewesen vnd sy noch ein edelman vnd dafür gehalten, dann er habe sin burgrecht
 gehapt, vnd sich mit vrteilsprechen vnd andern dingen gehalten nach des richs recht vnd als an-
 dere rittere vnd knechte die in stetten gesessen vnd burgere sind. Darumb er hoffe, das die vr-
 teil von dem vorgeannten lehenrichter vnd den mannen gesprochen, durch vnsern rechtlichen
 spruch krefftig herckant vnd bestetigt auch das Hannsen von Lynstetten als eynem anwalt, als
 vor ist begriffen des appellierens nit not getan habe vnd dieselb appellation vntöglich vnd von
 vnwirden gehalten werden solle. Dagegen Jacob von Lynstetten hat reden lassen: Es möge in
 allen rechten sin, das ein yeglicher der ein gut besunder lehengüt ansprechen wolle, das solle er
 tun in sollicher masz das er fürbringe zu recht gnüglich das er des genosz vnd von schilt helm
 namen vnd stammen des blüts sy des der sy gewesen von dem es dar lange dar habe Diethrich
 Hack, ob er doch ein edelman were, das doch der von Lynstetten im nit zugebe, in sollicher
 masz nit fürbracht, vnd sich mit schlechten worten vnderstanden zu behelffen darzu sy er auch
 bekentlich über das blüt geurteilt han, dadurch er sin lehen vnd heerschilt verwirekt vnd sich vn-
 derworfen habe mit allem dem das eynem burger zugehöre. Hiewidder hat Diethrich Hacken für-
 sprech gerett als vor vnd des mee. Die richstette sient gefryet, vnd gewiedemet von Römischen
 keysern vnd königen, das sie mögent in iren räten haben edellüte vnd das die mit ine vrteil
 sprechen nach des richs recht, in sollicher masz habe sich Diethrich gehalten vnd meyne nit das
 er damit sin lehen oder heerschilt verwirekt haben solle. Er vnd sine fordern habent auch den
 schilt, desglich als Hanns Hack selig geführt vnd des gebrucht mit anhencken in den kirchen an
 den herbergen vnd sust vnd sy im wedder von Hannsen oder Bertholten sinem brüder von Har-
 husen seligen sine leptage darin nye gerett noch getragen. Vnd als beide teil das mit sollichen
 vnd anndern worten auch zu recht hand gesetzt, so sprechen wir nach rede widerrede nach-
 rede vnd allem fürbringen, auch nach rat als vor vnd vnser selbs besten verstentnisz zu recht.
 Das Hanns von Lynstetten als ein anwalt Jacobs sins suns, in der vorgemeldten vrteil nit sy besweert
 in sollicher masz, das im der berufung vnd appellierens not getan habe vnd des alles zw waren
 vrkund, han wir vnser insigel tun hencken an disen brieff. Der geben ist zu Friburg im Bris-
 gow uff donerstag nach dem sonntag Jubilate anno domini millesimo quadringentesimo quinqu-
 gesimo sexto.

(Geh. H. Archiv.)

XC.

Schuld- und Versicherungsbrief des Königs Ladislaus P. für den Grafen Ulrich von Cilly.

Nos Ladislaus dei gratia rex Hungarie Bohemie Dalmatie Croatie etc. Austrieque et Stirie dux nec non Marchio Moraviae etc. memorie commendamus tenore presentium significantes quibus expedit universis, quod quia fidelis noster illustris princeps dominus Vlricus comes Cilie etc. consanguineus noster dilectus pro nostro ingressu in hoc regnum nostrum Hungarie pro comodo et utilitate eiusdem, solamenque regnicolarum nostrorum feliciter facto pro expensis curie nostre et expeditione stipendariorum nostrorum aliisque maiestati nostre necessariis ad requisitionem nostram inque complacentiam specialem quinquaginta duo milia librarum trecentas et octoaginta unam libras denariorum Wiennensium, et decem denarios Wiennenses, monete bone nobis ratione veri mutui et sub spe generose restitutionis prompta in pecunia quemadmodum hoc exacta calculi ratio, coram reverendis in Christo patribus dominis Johanne Varadiensi, Nicolao Quinqueecclesiensi episcopis, nec non magnificis Ladislao de Gara regni nostri Hungarie palatino, Ladislao de Palocz iudice curie nostre Johanne de Peren magistro thavernicorum nostrorum, et Johanne de Rozgon vaynoda partium nostrarum Transsilvanicarum aliisque nostris consiliariis Hungaris scilicet et Theutonicis desuper facta evidenter ostendebat, concesserat et accomodaverat, in cuiusquidem mutui sortem solutionis nos coram prefatis prelatibus baronibus et consiliariis nostris, dicto domino Vlrico comiti Cilie, viginti sex milia librarum trecentas et octoaginta libras denariorum persolvimus residuo vero videlicet viginti sex milibus noningentis et nonaginta tribus libris denariorum et decem denariis dicto domino comiti remansimus obligati de quorum itaque viginti sex milium noningentorum et nonaginta trium librarum denariorum et decem denariis prefate Wyennensis monete solutione ipsum dominum comitem Cilie certum reddere volentes, promittimus quod eidem ac suis heredibus de bobus ex parte Sicularum nostrorum nobis et fisco nostro regio pro suscepto premitui regii regiminis officio provenire solitis infra festum nativitatis domini proxime venturum, omnimodam impendamus et impendi faciemus satisfactionem quo ad plenum, casu autem quo solutio huiusmodi de bobus ipsi domino comiti et suis heredibus facta non fuerit, extunc promittimus, verbo regio immo et omnino volumus, sibi suisque heredibus per thesaurarium nostrum de premis aliis proventibus nostris undecunque provenientius prae omnium aliorum prelatorum baronum militum consiliariorum sive familiarium nostrorum salarii sive provisionis solutione absque dilatione prefati debiti plenariam satisfactionem fieri realiter et cum effectu, volumus etiam, ac se nostrosque heredes et successores nomine quo supra, presentibus astringimus et obligamus quod si nos quod deus avertat ab hac luce migrare contingeret, antequam dicto domino comiti sive suis heredibus de prefato debito plenarie fuisset satisfactum quod ex tunc nostri heredes sive successores regnorum et dominiorum nostrorum prefato domino comiti suisque heredibus solutionem et satisfactionem modo quo premititur omnimode impendere debeant et teneantur, harum nostrarum literarum vigore et testimonio mediante. Datum Bude feria tertia proxima ante festum pentecostes anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto regnorum autem nostrorum anno Hungarie etc. sextodecimo Bohemie vero tercio.

(Geh. H. - Archiv.)

Ladislaus rex
manu propria.

XCI.

Spruchbrief des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich in Betreff der Ansprüche des Janko Enoch an Kaiser Friedrich.

Wir Albrecht von gots gnaden ertzherzog ze Österreich ze Styr ze Kernden vnd ze Krain graue ze Tyrol etc. bekennen als der allerdurleuchtigist fürste vnd herr her Fridreich Römischer kayser zu allen tzeiten merer des reichs, hertzog ze Österreich ze Steir etc. vnser gnediger lieber herr vnd bruder ains, vnd Jancko Enoch, von hundert vnd virundvrtzig seiner fussknecht wegen, die er dem yetzgenanten vnserm genedigen herren, dem kaiser in sein sold zubracht hett, des andern tails, irrer irrung, darian sy von solds wegen gen ainander warn, sich wilkürlich auf vns zu

28. May
1456.